

## **Austauschforum A: Informierst du noch oder lotst du schon?**

### **Diskussion von Kriterien und Gelingensbedingungen für die Lotsenfunktionen in Willkommensbesuchen**

Sabine Meißner (MKFFI); Philipp-Emanuel Oettler (ISA e.V.)

Nach einer Vorstellungsrunde, in der die Teilnehmenden ihren beruflichen Hintergrund darstellten, wurden Erwartungen und Fragestellungen an das Austauschforum und dem damit verbundenen Inhalten formuliert. Anschließend wurden die Förderkriterien der Bundestiftung Frühe Hilfen durch Frau Meißner erläutert.

Nachfolgend sind die wesentlichen Punkte des gemeinsamen Austausches zusammengefasst:

- Im Vordergrund stand – nun losgelöst von der Fördersystematik - vor allem die Frage danach, was unter einem Willkommensbesuch i.S.e. Lotsensystems zu verstehen ist: Für die Durchführung eines Willkommensbesuch, der als Lotsendienst definiert ist, ist aus Sicht der Teilnehmer zu klären, wann „lotsen“ beginnt und endet, welche Aufgaben dabei wie zu übernehmen sind und welche qualitativen Kriterien dieser Anforderung zugrunde liegen. Nahezu alle Teilnehmer befanden es für fachlich sinnvoll einen Willkommensbesuch nicht nur als Informationsangebot, sondern als Beratungsangebot mit Weitervermittlungsansatz auszugestalten. In den meisten Kommunen ist er bereits ein Informations- und Beratungsangebot. Die Vermittlung in weiterführende Angebote würden viele gerne intensivieren und halten dies für unbedingt sinnvoll. Derzeit fehle es dafür aber meistens an Ressourcen.
- Vor diesem Hintergrund wurde die Frage diskutiert, inwiefern Ehrenamtliche einen Willkommensbesuchs durchführen können, der als Lotsendienst verstanden wird, da die Lotsenfunktion sich in maßgeblichen Punkten voraussetzungsvoller darstellt, als bei einem reinen Informationsangebot. Mehrheitlich vertraten die Teilnehmenden in diesem Punkt die Auffassung, dass ein Lotsendienst eine höhere Voraussetzung an die durchführende Person stellt und somit nicht durch Ehrenamtliche ausgeführt werden kann. Die Funktion eines Lotsenden geht in diesem Aufgabenverständnis weit über das Informieren hinaus und beinhaltet darüber Beratung, Vermittlung und Begleitung zur Erreichung von Angeboten/Unterstützung. Hier verwiesen die Teilnehmenden auf die konzeptionelle Ausrichtung der Willkommensbesuche durch die Kommune – sind diese als Teil der Frühen Hilfen ausgerichtet, so ist das Lotsen in andere Angebote richtig und sinnvoll: Versteht sich das Angebot Willkommensbesuch jedoch als ein kommunaler Babybegrüßungsdienst, ist die Übernahme einer Lotsenfunktion nicht notwendig.
- Eine Teilnehmerin erwähnte, dass gerade Erzieher/innen oder ASD-Mitarbeiter/innen, die in ihrem bisherigen Arbeitsbereich nicht mehr arbeiten können, aufgrund ihrer Erfahrungen gut vorgebildet sein, um Willkommensbesuche durchzuführen, da sie bei Bedarf Eltern auch Beratung und weitere Begleitung anbieten können.
- Um Bedürfnisse der Familien wirklich zu erfassen und im Sinne eines als Lotsendienst verstandenen Willkommensbesuches zu begleiten, bedürfe es mehr als nur einen Besuch in der Familie. Beim ersten Besuch sei es kaum möglich ist, das Vertrauen der Familien zu gewinnen und als Begleiter bzw. als Lotse angenommen zu werden. An dieser Stelle wurde durch die Teilnehmenden der Widerspruch zwischen einem auf der einen Seite einmaligen Willkom-

mensbesuch und eines Lotsendienstes formuliert, der eine engere Begleitung erfordern würde.

- Diskutiert wurde zudem der Stellenwert von Willkommensbesuchen in den Kommunen sowie in den Jugendämtern. Die Teilnehmenden kritisierten hier, dass ihre Arbeit als „schmückendes Beiwerk“ betrachtet und wenig wertgeschätzt wird. Dies äußert sich exemplarisch darin, dass Fahrtkosten – die im Rahmen der Durchführung eines Willkommensbesuches anfallen – durch die durchführenden Personen getragen werden müssen und/oder kein Dienstwagen gestellt wird.
- Als weitere Diskussionspunkte wurden u.a. benannt:
  - Schwierigkeiten einer Lotsenfunktion im ländlichen Raum,
  - Verbesserung der Vermittlung in weiterführende Hilfen und Angebote,
  - Optimierung der Gestaltung von Übergängen und good-practice Beispiele dazu,
  - Qualitative Aufwertung der Willkommensbesuche durch Schaffung von Standards,
  - Optimierung der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern bezogen auf die Umsetzung des Willkommensbesuches

## **Formulierung von Gelingensbedingungen und Handlungsbedarfen**

Vor dem Hintergrund der Diskussion wurden durch die Teilnehmenden folgenden Handlungsbedarfe und Gelingensbedingungen formuliert:

### **Handlungsbedarfe:**

- Allgemeine Standards & Kriterien sind nötig
- Implementierung interkommunaler Austauschformate (mindestens 1x jährlich)
- Explizite Fortbildungsangebote für Willkommensbesuche – sowohl vom Ministerium als auch von den Landesjugendämtern
  - Zulassung für nur eine Person je Kommune ungünstig!
- Möglichkeit für einen Folgebesuch verankern → sonst wird die Arbeit des Lotsen erschwert

### **Gelingensbedingungen:**

- Fachlichkeit der durchführenden Person
- Vertrauensaufbau
- Ressourcen (vor allem Zeit)
- Wohnortnähe der Angebote, in welche die Familie vermittelt wird
- Schaffung von Strukturen (Netzwerke)

fdP

Oettler/Meißner